

Laibacher Zeitung.

149.

Dinstag am 5. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inerale bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection für Krain sind im Monate Mai und Juni l. J. an Schuldverschreibungen des Entlastungsfondes 249 Stück, im Betrage von 463.120 fl., ausgefertigt und zur Ausfolgung an die Parteien angewiesen worden.

Im Ganzen sind bisher 1232 Stück Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 1,601.250 fl. ausgestellt und hinausgegeben worden.

An Haupt- und Verzichtsquittungen für vollständig einbezahlte Entlastungscapitalien sind in den Monaten Mai und Juni l. J. 1462 Stück, im Ganzen aber bisher 4672 Stück ausgefertigt und an die Verpflichteten hinausgegeben worden.

Laibach, am 1. Juli 1853.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection für Krain.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Im Dragoner-Regimente Graf Ficquelmont Nr. 6: der bisherige zweite Oberst Friedrich v. Absbabs zum Regimentscommandanten; der Major Carl von Ergert des Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Oberstlieutenant, und der Rittmeister Friedrich de Butts des Kürassier-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, zum Major;

Im Dragoner-Regim. Fürst Windischgrätz No. 7: der zweite Oberst Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg zum Regimentscommandanten; der Major Gustav Göttman des Dragoner-Regim. Graf Ficquelmont Nr. 6, zum Oberstlieutenant, und der Rittmeister Ludwig Graf Thürrheim des Husaren-Regiments Eurfürst von Hessen-Kassel No. 8, zum Major;

Im Uhlanen-Regim. Erz. Carl Ludwig Nr. 7: der 2. Oberst Maximilian Ritter Krapf zum Reg.-Commandanten; dann nach Einbringung des überzähligen Oberstlieutenants Emerich Fürsten Thurn und Taxis in die Wirklichkeit, der Major Moriz v. Medvey zum supernumerären Oberstlieutenant und der Rittmeister Carl Ritter v. Rachowin des Dragoner-Reg. Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Major;

Im Husaren-Regim. Prinz Alexander zu Württemberg Nr. 11: der Oberstlieutenant Ludwig von Schiller, zum Oberst Regimentscommandanten; der Major Nicolaus v. Mérey zum Oberstlieutenant; dann der Major Ernst Freih. von Borberg, Commandant des Militär-Central-Equitations-Instituts, zum überzähligen Oberstlieutenant, mit Belassung in dieser Anstellung;

Im Kürassier-Regim. Kaiser Ferdinand No. 4: der Rittmeister Wilhelm Bernauer, des Dragoner-Reg. Graf Ficquelmont Nr. 6, zum Major;

Im Husaren-Regimente Prinz Carl von Baiern Nr. 3: nach Einbringung des überzähligen Majors Julius Posselt in die Wirklichkeit, welcher von seiner Verwendung als Vicecommandant des Militär-Central-Equitations-Instituts, unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit den dortselbst geleisteten Diensten, zum Regimente einrückt, die Rittmeister: Johann Rozina des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12, und Heinrich Graf Saboga des Uhlanen-Reg. Erz. Carl Ludwig Nr. 7, zu Majors;

Im Husaren-Regimente Graf Schlick No. 4; der Major Theodor Baron Schloßnigg zum Oberst-

lieutenant, und der Rittmeister Eduard Grobmann des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3, zum Major;

Im Husaren-Regimente Graf Radeky No. 5: die Rittmeister: Joseph v. Hegedüs des Husaren-Reg. Eurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, und Joh. Zahn des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3, zu Majors;

Im Husaren-Regimente Eurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8: der Rittmeister Anton v. Janovics des Uhlanen-Regiments Fürst Liechtenstein No. 9, zum Major;

Im Husaren-Regimente Graf Haller Nr. 12: der Major Alexander Freih. v. Zischer zum Oberstlieutenant; und es wird der Major Johann Gzasy des Husaren-Regiments Graf Radeky Nr. 5 qua talis anher übersezt;

Im Infanterie-Regim. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4: die Hauptleute: Leodegar Kneisler vom Inf.-Reg. Zanini Nr. 16, und Wilhelm v. Aggermann des Inf.-Regiments Prinz Albert von Sachsen Nr. 11, zu Majoren;

Im Infanterie-Reg. Prinz Albert von Sachsen Nr. 11: der Hauptmann Ludwig Dagne des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 zum Major;

Im Infanterie-Regimente Zanini Nr. 16: die Hauptleute: Adolph Microps des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, und Carl v. Sonnenklar zu Majoren, letzterer als überzählig und mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstesverwendung;

Im Inf.-Regim. Erz. Carl Ferdinand Nr. 51: der Major Julius Wildner v. Steinburg zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Eduard v. Salkovic zum Major;

In dem den allerh. Namen Er. k. k. apostol. Majestät führenden Jägerreg.: der Hauptmann Theodor v. Löh, dann

Im Licaner 1. Gränzinfanteriereg.: der Hauptmann Johann v. Maro des Inf.-Reg. Graf Haugwitz Nr. 38, zu Majoren; letzterer mit der Bestimmung, bei diesem Regimente zum Truppendienste einzurücken.

Pensionirungen:

Oberst Ernst Freih. Juritsch, Commandant des Dragoner-Regiments Graf Ficquelmont Nr. 6;

die Majore: Ignaz v. Olghay des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3; Maxim. Freih. v. Gussic des Brooder 7. Gränz-Inf.-Reg., Moises v. Zivanovic, des Licaner 1. Gränz-Inf.-R.; Floridus Leeb des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, und Ludwig Röll des Kürassier-Regim. Kaiser Ferdinand Nr. 4; ferner die Majore: Paul v. Liptay des Hus.-Reg. Graf Radeky Nr. 5, und Joseph Bandoni des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, Beide als Oberstlieutenante; und der Major Camillo Freih. v. Grueber des Hus.-Regim. Prinz Carl von Baiern Nr. 3 mit Oberstlieutenants Charakter ad honores; dann der Hauptmann August Mayer des 4. Feldartill.-Reg., als Major.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe Unterrichtsministerium hat sich laut Erlasses vom 20. Juni l. J., S. 6182, bestimmt gefunden, die wissenschaftliche Commission zur Prüfung

der Candidaten des Lehramtes an selbstständigen Realschulen einzusetzen und zum Director und Commissionsgliede für Naturgeschichte, auf die Dauer eines Jahres, den Decan des philosophischen Professoren-Collegiums an der hiesigen Universität, Franz Faver Sippe, zu ernennen.

Nach dem weiteren Inhalte des eben erwähnten hohen Unterrichtsministerial-Erlasses wurden:

Professor Bernaleken für die deutsche Sprache; der Ministerialsecretär Bolza für die italienische Sprache; der Katechet Engel für Religionslehre in der mündlichen Prüfung über allgemeine Bildung; der kaiserl. Rath Steinhäuser für Geographie; der Ministerialconceipist Dr. Kink für Geschichte; der Professor Dr. Salomon für Mathematik; der Professor Dr. Heßler für Physik; der Regierungsrath und Professor Ritter v. Burg für Maschinenlehre; der Professor Dr. Redtenbacher für Chemie, und der Professor Höning für darstellende Geometrie und Linealzeichnen, zu Commissionsgliedern bestimmt.

Diese hohe Unterrichts-Ministerial-Erklärung wird hiermit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Aufschriften an diese Commission zu stylisiren sind: An die Realschul-Prüfungs-Commission in Wien.

Von der k. k. nied. österr. Statthalterei.
Wien, am 29. Juni 1853.

Nichtamtlicher Theil.

Die neuen Einrichtungen in Ungarn.

IX.

* In der neuen Besprechung der in Ungarn neu eingeführten Steuern haben wir des Stämpels und der damit zusammenhängenden Abgaben von Rechtsgeschäften noch nicht Erwähnung gethan. Diese Steuer wandert jetzt eigentlich dem Staatsfiskus zu, was früher bei dem üblichen Sportelwesen und den so sehr zertheilten und vereinzelt Amteshandlungen mittelst doppelter Diurnen in die Taschen der Rechtsmänner und Rechtsfreunde fiel. Eine materielle Einbuße wird daher durch die Stämpelpflicht nur in jenen Fällen veranlaßt, wo die betreffende Urkunde vorläufig nur zur persönlichen Deckung und zum Privatgebrauche aufgenommen, amtlich nicht producirt werden muß. In anderen Fällen blieb den rechtsuchenden Parteien in Ungarn, insbesondere und bedauerlicher Weise dann, wenn sie den unteren Schichten der Bevölkerung angehörten, meistens Nichts übrig, als den Weg zum Tempel der Themis mit Geld zu pflastern, ein Mißbrauch, der nur zu sehr an die orientalische Sitte des sogenannten hakschisch erinnerte.

Es hat sich nunmehr in dieser Beziehung in den untern Classen der Bevölkerung eine Anschauungsweise herausgebildet, welche der Steuer nichts weniger als ungünstig ist. Der Landmann betrachtet sie nämlich als eine Art Abfindung für die früheren Sporteln und Geschenke, und sie erscheint ihm deshalb billig bemessen und nichts weniger als drückend. Diese Auffassung ist zwar nicht richtig. Aber sie hat in gewisser Hinsicht eine treffend practische Seite, und wirkt unlängbar günstig auf die öffentliche Meinung zurück.

Die Zeit ist überhaupt nicht mehr ferne, wo Ungarn die hohen Vortheile eines gerechten gleichförmigen Besteuerungssystems vollkommen zu würdigen wissen wird. In Betreff der indirecten Steuern

ist überall längst die Anerkennung durchgedrungen, daß sie zur Herstellung eines geregelten staatlichen Haushaltes unentbehrlich, am gewinnbringendsten und am wenigsten drückend sind. In allen civilisirten Ländern sind sie eingeführt worden, ja man könnte sagen, sie selbst seien ein Product der Civilisation, da sie, von der Form roher Kopfsteuern abweichend, die Steuerkraft nach einem sehr verlässlichen Maßstabe, nach der Größe des Verbranches in Anspruch nehmen, und außerdem den Vortheil bieten, jene Classen der Bevölkerung, welche nicht Grundeigenthum besitzen, gleichwohl aber hohe national-öconomische Werthe erzeugen, angemessen und auf eine für die Einzelnen in den meisten Fällen nur wenig fühlbare Weise zu belasten.

Die Einführung indirecter Steuern in Ungarn ist übrigens kein neuer Gedanke, sondern bereits vor dem Jahre 1848 schon dagewesen. Sie ist namentlich von den radicalen Wortführern selbst angeregt worden, freilich in einer den Interessen des Reiches abträglichen Weise, freilich zur Stiftung eines selbstständigen Finanzsystems und durchaus nicht im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gesamtheit der österreichischen Völker. Wenn es daher Unzufriedene gibt, die jetzt im Allgemeinen gegen die indirecten Steuern sowie gegen die gleiche Vertheilung und Erhöhung der directen sich aussprechen, so geschieht es nicht etwa, weil dadurch ein allzu starker Druck auf die Steuerpflichtigen geübt wird, sondern meistens im Geiste des Separatismus und des Widerspruchs gegen die organische, unzertrennlich festgestellte Verbindung Ungarns mit Oesterreich, und bei einem großen Theile aus jenen Rücksichten, die mit den destructiven Tendenzen der allgemeinen europäischen Revolutionspartei Hand in Hand gehen. Wäre es nicht mehr als Unverstand, wenn diese, Gottlob sich tagtäglich mehr zersplittende Partei die Bildung eines unabhängigen Reiches beabsichtigt hätte, ohne unter Einem bedacht zu haben, daß die Durchführung solcher Absicht eine durchgreifend wirksame Besteuerung des Landes nach dem Muster civilisirter Staaten für die Folge unerlässlich erscheinen ließ? In der That unterließ auch schon die revolutionäre Regierung nicht, während der kurzen Dauer ihrer Herrschaft mehrere indirecte Abgaben auszuschreiben, worunter namentlich einige Verbrauchsabgaben, z. B. eine Branntweinsteuer u. dgl. sich befanden. Dieß beweist, daß sie das Land für reif erkannte, die Formen indirecter Besteuerung aufzunehmen, und die Erfahrung lehrt, daß sie insofern richtig geurtheilt hat, als die Steuern im Großen und Ganzen von der Bevölkerung willig getragen und ordentlich entrichtet werden.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Um die im Auslande befindlichen k. k. österreichischen Offiziere in Evidenz halten zu können, ist angeordnet worden, daß jeder mit Urlaub eingetroffene Offizier seinen Aufenthalt stets der betreffenden Gesandtschaft bekannt zu geben habe.

— Wegen Herstellung des Unterbaues der k. k. Staatseisenbahnstrecke von Innsbruck bis Hall ist die Concurrenz ausgeschrieben. Die Kosten sind veranschlagt auf 1.204.369 fl. 45 kr.

— Die königlich preussische Academie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung vom 16. v. M. unter Anderen die Herren Johann Arneht und Theodor Georg von Karajan in Wien zu correspondirenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Classe erwählt.

— Die vom Comité für die Industrieausstellung pro 1854 in Breslau am 30. Juni abgehaltene Sitzung beschäftigte sich zunächst mit Vorschlägen und Wahlen geeigneter Industrieller zur Erweiterung des Comité's. Als solche wurden unter allgemeiner Acclamation ernannt unter Andern die Herren: Johann Diebig in Böhmischem Reichenberg, Professor Thurner in Leoben (Steiermark), Graf Larisch in österreichisch Schlessien. Zur Aufstellung eines allgemeinen Programms für die Deputation nach Berlin wird noch eine Ausschussung stattfinden. Nach Vollzug der Aufträge jener Deputation soll eine gleiche Deputation nach Wien gesendet werden, um für Oesterreich geeignete Schritte zu thun.

— Ueber die projectirte Reichenberg-Bittauer Bahn bemerkt das „Dr. J.“ Folgendes: „Die für diese Bahn projectirte Linie von ungefähr vierthalb Meilen Länge überschreitet von Bittau aus die Niederungen des Reißflusses, sich den Braunkohlenwerken von Hartau und Großdorf möglichst nähernd, berührt die Städte Krasau und Grottau, für welche Anhaltspunkte, so nahe als es die Terrainverhältnisse zulassen, projectirt sind, und endigt auf dem südwestlich von Reichenberg gelegenen Plateau, als dem für eine Fortsetzung der Bahn in südlicher Richtung nach Pardubitz gegebenen geeignetsten Punkte. Von der gesammten Bahnlänge fallen ungefähr drei Viertel auf österreichisches, ein Viertel auf sächsisches Staatsgebiet.“

— In Folge des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages sind Verhandlungen eingeleitet worden, um bezüglich des Eisenbahntransportes für Personen und Güter die möglichste Gleichförmigkeit zu erzielen, und sollen in jenen Orten, wo Eisenbahnen beider Staaten zusammenlaufen, unmittelbare Schienenverbindungen hergestellt werden.

— Die Tracirungsarbeiten der Eisenbahn von Salzburg nach Bruck a. d. M., welche Wien mit dem westlichen Europa in Verbindung setzen wird, sind nunmehr vollständig und in allen Richtungen beendet.

— Im Auftrage der Regierung müssen die sämmtlichen Straßen in Ungarn, die durch die letzten Ueberschwemmungen gelitten haben, mit größter Beschleunigung und Zuhilfenahme aller zu Gebote stehenden Mittel wieder in brauchbaren Stand hergestellt werden.

— Bei der am 1. d. vorgenommenen Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 119, enthaltend Banco-Obligationen zu 2½ pSt. im Capitalswerth von 1.022.469 fl., im Interessenbetrage von 25.561 fl., gezogen worden.

— Es ist im Antrage, die anderwärts bereits bestehende Einrichtung, die verschiedenen Cavallerie-Regimenter mit möglichst gleichartigen Pferden zu versehen, auch in der österr. Armee, vorläufig bei einigen Cavallerieregimentern, einzuführen.

— Seit dem 17. Juni weht am Stockhause des (62.000 Seelen umfassenden) Warasdiner-Kreuzer Gränzregiments die weiße Fahne, zum Zeichen, daß kein Arrestant sich in demselben befindet.

— In einer Zuckerraffinerie in Mailand, welche in dem vormaligen Kloster „S. Marie alla Pace“ etablirt ist, hat sich ein Gedenkstein aus dem 17. Jahrhundert vorgefunden; eine auf demselben befindliche lateinische Inschrift meldet, daß die diesem Kloster im Jahre 1646 angehörigen Novizen des Ordens der P. P. Franciscaner denselben zum Andenken an die ehrwürdigen Väter setzten, welche, 100 an der Zahl, ein Opfer der Selbstverläugnung wurden, mit der sie im Jahre 1630, als eine furchtbare Pest in Italien 600.000, in der Stadt und Provinz Mailand 190.000 Menschen hinraffte, den Kranken und Sterbenden Hilfe und Trost zu bringen bemüht waren. Dieser, dem Rauche und allen Unbilden des Wetters ausgefetzte Stein wird nun auf höhere Anordnung an einen angemessenen Ort gebracht und dort als ein für Mailand besonders interessantes historisches Monument aufgestellt werden.

— In Portsmouth wird eine interessante wissenschaftliche Expedition nach Grönland vorbereitet, um die dortigen Mineralien zu untersuchen. Veranlassung dazu gaben die letzten Berichte des dänischen Reisenden Lundt, über die von ihm daselbst entdeckten Kupfer-, Zinn-, Silber- und Bleilager.

Wien, 2. Juli. Nach der „Cop. Stg.-Corr.“ ist von Seite des Finanzministeriums Sr. Majestät dem Kaiser ein Vortrag über die Staatseinnahmen im J. 1853 erstattet worden. Nach selbem stellen sich die Einnahmen höher heraus, als sie im Budget für 1853 angenommen wurden, und lassen die Gesamtsumme von 260 Mill. Gulden erwarten. Vorzüglich in Ungarn hat der Steuerertrag eine Höhe erreicht, die zu den schönsten Erwartungen für die Ausbreitung des Wohlstandes berechtigt.

— In den hiesigen Weingegenden machen sich Handelsagenten aus Frankreich bemerkbar, welche den Bauern den Weinstein aus ihren Weingeschirren abkaufen und gut bezahlen. Bis jetzt konnte dieses Selbstproduct von unseren Weinproducenten nur selten gut verwertet werden, und befand sich der Verkehr damit größtentheils in den Händen israelitischer Händler.

— Die öconomischen Vereine in Oesterreich sind eingeladen worden, an der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, die im September zu Nürnberg stattfindet, sich zu betheiligen.

— Bei einer etwaigen Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen ist die Industrie Englands am wesentlichsten interessirt. Nicht nur, daß die Einfuhr von englischen Waren sehr bedeutend ist, ist es auch eine bekannte Thatsache, daß alle Waren, welche aus England nach Deutschland oder Oesterreich geschmuggelt werden, den Weg durch die Fürstenthümer nehmen.

— Der „Arader Anzeiger“ meldet: Wir erhalten soeben die Nachricht von einem höchst verwerzigen Raubanfall, welcher Mittwoch, am 22. d. M., an dem auf der Insel bei Földes wohnenden Gutsbesitzer Herrn Thomas Navay und der Frau Carolina Navay ausgeführt wurde. An dem bezeichneten Tage, Mittag 12 Uhr, naheten sich nämlich 11 stark bewaffnete Räuber, welche, bis auf einen mit einem Spenfer bekleideten, die gewöhnliche Bauerntracht trugen, auf drei Rähnen unbemerkt dem Hause des Gutsbesizers, und nachdem sie auf die Dienerschaft und auf die Hunde im Hause mehrere Schüsse abfeuerten, ohne jedoch Jemand dadurch zu verletzen, drangen sie im Hause selbst ein und raubten dasselbe vollkommen aus, nachdem sie noch Herrn Navay lebensgefährlich beschädigten, und alle anwesenden Frauen und Dienstboten mißhandelten. Der Ueberfall war so schnell und heftig, und das Haus außerdem durch das Austreten der Theiß ringsum mit Wasser umgeben, so daß Niemand um Hilfe eilen konnte. Der Act des Raubes dauerte bis 3 Uhr Nachmittags.

— Am 23. Mai 1852 — einem Sonntage — wurde der Förster Ollermann vom Forsthaufe in der Rochauer Heide erschossen, in einem Straßengraben liegen gefunden. Neben ihm lagen sein geladenes Gewehr, Mütze und Brieftasche; in letzterer fand sich folgender von der Hand des Ollermann mit Bleistift geschriebener Vermerk:

S . . . hat mich erschossen,
auf der folgenden Seite:

S . . . hat mich er . . .

Die Vollendung des letzten Vermerkes ist augenscheinlich durch den eingetretenen Tod des Ollermann unterbrochen.

Gegen S . . ., einen in der Gegend bekannten und als Wildschütz verrufenen Jäger, wurde Anklage erhoben. Außer dem vorgedachten Vermerke ergaben sich noch mehrere Indicien, und obgleich der S . . . den Beweis des Alibi zu führen versuchte, so drängte sich dennoch den Geschwornen die Ueberzeugung von seiner Schuld auf, und er wurde von ihnen für schuldig erachtet, den Ollermann, um sich vor der Ergreifung bei Begehung eines Wilddiebstahls zu schützen, erschossen zu haben, demgemäß vom Schwurgericht zu Torgau zum Tode verurtheilt, das Urtheil von Sr. M. dem König bestätigt und die Hinrichtung angeordnet, welche in wenigen Wochen erfolgen soll.

Am 19. v. M., einem Sonntage, wurde der Nachfolger des Ollermann, Förster Schaaf, fast an derselben Stelle, wo ersterer gelegen, getödtet gefunden.

Die Section bei Schaaf ist erfolgt und Voruntersuchung zur Erforschung des Mörders eingeleitet. Ob die Untersuchung ein Resultat und vielleicht einen Zusammenhang mit der Ermordung des Ollermann ergeben wird, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen; jedenfalls ist aber das Ereigniß ein auffallendes und außergewöhnliches.

Wien, 3. Juli. Eine hiesige Zeitung berichtete in ihrem Abendblatte vom 1. d. M. aus Lemberg 28. Juni, nach angeblich daselbst eingelaufenen Nachrichten aus Jassy, den erfolgten Einmarsch der russischen Truppen in die Donaufürstenthümer. Die neuesten hier eingelaufenen amtlichen Berichte aus Lemberg und Jassy erwähnen aber durchaus nichts

Hier von und bei Abgang der gestern aus St. Petersburg eingetroffenen Depeschen war der Befehl zum Einmarsch der kaiserlich russischen Truppen in die Moldau und Walachei noch nicht erteilt, wiewohl die Rückäußerung Reschid Pascha's auf die letzten Anforderungen des russischen Cabinets daselbst bereits eingetroffen war. Die Nachricht des betreffenden Blattes ist somit unrichtig und die gestern daran geknüpften Betrachtungen erscheinen jedenfalls verfrüht. (Wiener Stg.)

* Das Unterrichtsministerium hat die zweite Auflage des 3. Theiles des „Manuale della lingua latina“ von dem Brescianer Gymnasiallehrer Joseph Cattiglioni zum Lehrgebrauch an der 3. Classe des Untergymnasiums empfohlen.

Das Unterrichtsministerium hat die beiden ersten Bände der 2. Auflage der Schulnaturgeschichte von dem Domvicar Johann Leunis in Hildesheim als Lehrbücher der Zoologie und Botanik an Obergymnasien für zulässig erklärt.

Franzensbad, 17. Juni. Der Eurliste zufolge befindet sich Herr Legationsrath Ladislaus Graf von Karnich seit dem 22. d. M. zum Gebrauche der biesigen Quellen hieselbst.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Unter dem Polizeipräsidenten Herrn v. Hinkeldey hat auch die Sittenpolizei Berlins eine Reorganisation erfahren. Der neubegründeten „Abtheilung für Sittenpolizei“ ist die Aufgabe gestellt, auf Alles das zu achten, was verschlechternd auf den Sittenzustand wirken könne, darüber Notizen und statistische Daten zu sammeln und Abhilfsmaßregeln oder Verbesserungspläne auszuarbeiten und sie dem Polizeipräsidenten vorzulegen. Die Beaufsichtigung der Prostitution und die Beschränkung ihrer traurigen Folgen bildet nur einen Theil dieser Aufgabe und bereits sind von dieser Abtheilung mancherlei Vorlagen dem Polizeipräsidenten unterbreitet. Unter Anderm hat die Abtheilung auf die Mangelhaftigkeit des jetzigen Vormundschaftswesens aufmerksam und bezügliche Reformvorschläge gemacht. Ein anderer Vorschlag der Abtheilung bezieht sich auf die Nothwendigkeit einer Beschäftigungsanstalt für weibliche Personen. Eine fernere Angelegenheit, mit welcher sich die Abtheilung beschäftigte, waren die öffentlichen Bade- und Waschhäuser. Gegenwärtig beschäftigt sie sich auch mit der weiblichen Bedienung in den Bierlocalen und niederen Schankhäusern.

Hannover, 29. Juni. Die zweite Kammer lehnte heute die Bewilligung für das Museumsgebäude und eben so bei namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 32 Stimmen die Vorschläge der Regierung auf Abänderungen der Verfassungsbestimmungen über die zweite Kammer zum ersten Male ab.

Kassel, 28. Juni. Der Bürgermeister und Deputirte Nöding, als Mitglied der aufgelösten Ständerversammlung wegen Steuerverweigerung suspendirt und aus der dormaligen zweiten Kammer zeitweilig ausgeschlossen, stand noch außerdem vor dem Kriegsgericht wegen Aufwiegelung und Majestätsbeleidigung. Von diesen letzteren Anklagen ist er freigesprochen worden.

Seydekrug, 27. Juni. Ein Mord, in den Annalen der Criminalgeschichte vielleicht unerhört, ist hier so eben verübt worden. Auf der Gerichtsstelle, mit Wahrnehmung von Terminen beschäftigt, wurde Vormittags halb 12 Uhr der Kreisgerichtsrath Meyhöfer meuchlings erschossen. Ein Maurer aus Ruß, Nährung mit Namen, vollbrachte die entsetzliche That, wahrscheinlich im Wahnsinn. Das Geschloß, in einer Entfernung von kaum 2 Fuß aus einem mit Percussionsschloß versehenen Pistol abgefeuert, drang in die rechte Schläfe des Ehrenmannes, der augenblicklich sprach- und bewegungslos vom Stuhle sank und in wenigen Minuten verschied. Der Mörder ist verhaftet. In seinen Kleidern wurde die vollständige Munition zu einer zweiten Ladung und ein Dolch gefunden.

Italien.

Rom, 25. Juni. Das „G. di Roma“ veröffentlicht einen Regierungserlaß, dem zu Folge fortan eine neue Goldmünze im Werthe von einem

Scudo im Kirchenstaate geprägt werden und circuliren wird.

Man schreibt der „Allgem. Stg.“ aus Rom, 20. Juni: „Eine merkwürdige Entdeckung beschäftigt die hiesigen Archäologen und insbesondere die Kenner der christlichen Alterthümer. Bei einer Ausgrabung, welche ein gewisser, durch ähnliche Unternehmungen bekannter Guidi zur Linken der nach Albano führenden Heerstraße in einer Entfernung von etwa fünf Miglien von Rom betrieb, stieß man auf einen Mosaikfußboden aus der Kaiserzeit, der einer alten Villa angehört haben dürfte. Unter demselben entdeckte man eine große Masse von Mörtel mit Steinen untermischt und als man nach mehrtägiger, angestrebter Arbeit dahin gelangte, dieselbe zu durchbrechen, fand man im Innern derselben und ganz von ihr eingehüllt 2 Marmorsarkophage, deren einer durch die Darstellung des Heilandes und des heiligen Petrus mit dem Hahne, sich sofort als christlich auswies, während der andere kein Bildwerk zeigt. Bei Eröffnung derselben fanden sich zwei Skelette, eines männlich, das andere weiblich. Der Schädel der Frau, die in dem ungeschmückten Sarkophage ruht, war an der einen Seite zerschmettert und mit großer Sorgfalt ein mit Blut getränkter und mit feinen Tüchern umwundener Schwamm an der beschädigten Stelle angelegt. Außerdem wurden Goldfäden, die von reichen Gewändern zeugen und eine kostbare Perle vorgefunden. Es drängt sich natürlich sogleich der Gedanke auf, daß man es hier mit dem Leibe einer Märtyrerin zu thun habe, die, bei irgend einer Christenverfolgung getödtet, von den Gläubigen, köstlich geschmückt, mit einem andern zugleich getödteten Christen hier begraben und durch die Ueberschüttung mit Mörtel vor allen Nachforschungen sicher gestellt sei. Die betreffende Commission hat daher auch nach genauer Besichtigung die Sarkophage einstweilen versiegeln lassen und die nöthige Untersuchung angeordnet. Was aber die Sache schwierig und für die Alterthumsforscher besonders interessant macht, ist der Umstand, daß außer den erwähnten Gegenständen eine Münze des Constantius und eine andere des Constantius in dem Sarkophage lagen, deren Vorhandensein in einem Märtyrergabe nicht leicht zu erklären ist.“

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Durch kaiserl. Decret wird, in Anbetracht, daß es sowohl der Würde des Staates als der des Clerus angemessen sei, diejenigen Priester, denen hohes Alter oder Gebrechlichkeit die Ausübung ihrer heil. Pflichten nicht mehr gestatten, nicht ohne Unterstützung zu lassen; in Anbetracht, daß die Wünsche der Regierung in dieser Beziehung bisher nur unvollkommen verwirklicht werden konnten, auch die bloß in einigen Diöcesen gegründeten Privataffen weit entfernt sind, allem Bedürfniß entsprechen zu können, Nachstehendes angeordnet:

1. Der Minister des Unterrichtes und des Cultus kann auf den Vorschlag der Diöcesan-Bischöfe bejahrten oder gebrechlichen, über dreißig Jahre ordinirten Priestern Pensionen verleihen.

2. Diese Pensionen werden aus einer allgemeinen Versorgungscasse geleistet, deren Mittel bestehen aus:

a) einer Subvention, welche alljährlich vom Budget des Cultus zu erheben ist;

b) einer durch das Decret vom 22. Jänner 1852 zugestandenen Subvention von 5 Millionen;

c) den Zuflüssen von Geschenken oder Vermächtnissen, welche die Versorgungscasse nach dem Gutachten des Staatsrathes anzunehmen ermächtigt sein wird.

Durch Beschluß des academischen Rathes vom 10. December 1852 wurden zwölf Schullehrer, welche die „evangelische Gesellschaft Frankreichs“ in ihren Schulen angestellt hatte, von ihren Stellen auf sechs Monate suspendirt, weil in den genannten Anstalten keine der vier vom Staate anerkannten Religionen gelehrt wurde.

Paris, 28. Juni. Der „Moniteur“ anerkennt und adoptirt den nachfolgenden Artikel der „Morning Post“ seinem ganzen Inhalte nach dadurch, daß er ihn an erster Stelle seines nichtamtlichen Theiles, wie folgt, abdruckt:

„Die „Morning Post“ vom 27. d. bringt einen Artikel, in welchem sie die Circulardepesche des Grafen Nesselrode analysirt und bekämpft. Dieser Artikel schließt mit nachstehenden Worten: über das Vorgehen Rußlands herrscht in England nur eine Meinung, die durch die Motion des Marquis de Clanricarde ausgedrückt wird, welche er künftigen Donnerstag im Oberhause (am 8. Juli) zu stellen beabsichtigt. (Den Wortlaut dieser Motion haben wir mitgetheilt.) In dieser Motion resumiren sich die Gesinnungen und die Meinung des ganzen Landes; auch kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Regierung dieselben theilt. Sie hat bereits mit Entschlossenheit gehandelt, indem sie eine Flotte nach den Dardanellen sendete. Diese Flotte wird die wahre englische Politik triumphiren machen, welche der Staatsmänner würdig ist, die im Rathe des Landes sitzen. Ueber die Mitwirkung (cooperation) Frankreichs hat niemals der geringste Zweifel geherrscht, und wir werden, komme was da wolle, das gute Recht, Dank der vereinigten Thätigkeit der beiden westlichen Großmächte, siegen sehen.“

Paris, 29. Juni. Die „Patrie“ meldet, daß dem jüngsten bekannten German andere folge: und die Rechte und Privilegien der Christen und Muselmänner im ganzen türkischen Reiche gleichstellen würden.

Der „Constitutionnel“ meint, die Interpellation des Lords Clanricarde sei im Einverständniß mit dem Minister und auf dessen Bemerkung verfaßt worden, daß Verhandlungen in St. Petersburg über den wahren Sinn des Circulars des russischen Cabinets fort dauerten und daß eine Debatte über dieses Document im Augenblicke nicht zeitgemäß und unreif sein würde.

Dasselbe Blatt meldet aus Constantinopel, daß Lord Redcliffe in einer Conferenz mit Reschid Pascha diesem die Dienste einer gewissen Anzahl von Offizieren der englischen Marine angeboten habe. Der Antrag sei dem Vernehmen zufolge theilweise angenommen worden.

Der Vice-Admiral Hamelin ist an die Stelle des Vice-Admirals La Cuffe zum Commandanten des Mittelmeer-Geschwaders ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juni. In der gestrigen Unterhausung meldet Sir J. Shelley auf den 19. Juli eine auf die Resolution des Hauses vom 11. November 1852 gestützte Motion an, daß der Attorney-General den Auftrag erhalte, das gewesene Mitglied für Plymouth, Charles John Ware, Esq., wegen Bestechung und Corruption gerichtlich zu verfolgen. Mr. Lapard erklärt, da die Zeit gekommen sei, wo das Publikum ein Recht habe, die vollständigste Auskunft über den höchst bedenklichen Stand der Dinge im Orient zu erhalten, so werde er am 8. Juli den bereits vorangemeldeten Antrag, betreffend die russisch-türkische Frage, vor's Haus bringen. — Das liberale Mitglied für Winchester, Mr. Bonham Carter, beantragt eine Bill des Inhaltes, daß, wenn eine Commission zur Untersuchung allgemeiner Wahlbestechung in einer Grafschaft, Stadt oder Burgflecken oder Universität nöthig gefunden worden ist, die Abstimmung bei den zwei nächsten Wahlen in einem solchen Ort durch Zettel (Ballot) stattfinden solle.

Nach längerer Verhandlung ließ das Haus die Debatte fallen.

Die Taufe des jüngsten k. Prinzen fand gestern Abend in der Privatcapelle des königl. Palastes Statt.

In Folge eines Meetings begab sich am Montag eine Deputation von City-Wählern zum Baron Rothschild und ersuchte ihn, sein Mandat für die City niederzulegen, da er doch keinen Gebrauch davon machen könne und somit nur die Vertretung des wichtigsten Theils von London schwäche. Der Baron erklärte schriftlich, daß er dem Wunsch nicht willfahren könne. Er habe seine Sache der liberalen Partei in die Hand gegeben und von den Häuptern dieser Partei den Rath erhalten, seinen Sitz im Parlamente um keinen Preis aufzugeben.

Telegraphische Depesche.

* **Berlin**, 2. Juli. Se. k. k. Hob. Erzherzog Ludwig ist nach Wien abgereist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 4. Juli 1853.

Staatsanleiheverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)	94
" " " " " "	4 1/2 " "	83 7/8
" " " " " "	4 " "	75 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		217 1/2
Grundentlastungs-Obligationen zu 5 pCt.		93 1/2
Bant-Actien, pr. Stück 1408 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2215 fl. in G. M.
Actien der Wien-Mödlinger-Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	851 1/4 fl. in G. M.
Actien der Oedenburg-Br.-Neustädter	Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	126 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	757 fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 4. Juli 1853

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 5/8 Bf.	lifo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins. W. hr., im 24 1/2 fl. Ausg., Guld.)	108 3/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	129 1/4 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	81 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	109 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10-47	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 3/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	129	2 Monat.
" " " " " "	129 1/2	2 Monat.
" " " " " "	247 1/2	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden	para 436	31 T. Sicht.
R. R. vöslw. Münz-Ducaten	15 5/8 rr. Cent. Agie.	

3. 319. a (2) Nr. 8571.

K u n d m a c h u n g.

Bei dieser Polizeidirection erliegt ein vor längerer Zeit gefundenes Armband aus Haaren mit Goldschleife.

Der Eigenthümer wolle sich hieramts melden.

K. k. Polizeidirection zu Laibach am 1. Juli 1853.

3. 321. a (1) Nr. 740

Öffentlicher Dank

Am 26. April d. J. fiel das zehnjährige Mädchen Theresia Simonzhiz in den Neuringbach bei Unter-Savenstein, und hätte ohne Zweifel bei dem damaligen hohen Wasserstande in den Bellen den Tod gefunden; allein der wackere Insasse von Unter-Savenstein, Martin Simonzhiz, der zufällig an jenem Orte damals anwesend war, rettete das Leben des bedrohten Mädchens, indem er sich mit rascher Entschlossenheit ins Wasser stürzte und schwimmend das unter sinkende Mädchen vom Untergange rettete.

In Folge Ermächtigung der hohen Statthalterei vom 16. Juni d. J., Zahl 6393, wird dem Lebensretter Martin Simonzhiz für seine dabei an Tag gelegte edle und menschenfreundliche That-handlung die öffentliche Belobung im hochortigen Namen hiemit ausgedrückt.

Ratschach am 28. Juni 1853.

Für die k. k. Bezirkshauptmannschaft Treffen:

Schuller,

expon. k. k. Bezirks-Commissär.

3. 905. (3) Nr. 5194.

E d i c t.

Nachdem bei den am 6. Mai und 6. Juni l. J. vor sich gegangenen executiven Feilbietungsterminen in der Executionssache des Anton Uffnik von Maliban, wegen Feilbietung der, auf der bei Andreas Widmar von Bigaun, aus dem Schuldscheine vom 24. October 1842 intab. 13. April 1843 ausstehenden Forderung der Maria Uffnik, gebornen Widmar, pr. 378 fl. 1 kr. kein Anbot erfolgte, wird der letzte Termin am 6. Juli l. J. Früh 10 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhang vor sich gehen,

daß die Forderung hiebei auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden wird.

K. k. Bezirksgericht Planina am 6. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Gertscher.

3. 907. (3) Nr. 4297.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionssache des Jacob Petritsch von Markovz, gegen Josef Mulz von Babnapolica, die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 123 vorkommenden, im Protocolle vom 30. März 1852, Nr. 2393, auf 380 fl. bewertheten Realitäten, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juli 1851, Nr. 4057, schuldigen 41 fl. 43 kr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 1. August, auf den 1. September und auf den 1. October l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Babnapolica mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Laas am 1. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koschier.

3. 933. (2) Nr. 3189.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reinz wird bekannt gemacht:

Es sei in die Licitation der von Josef Mikulitsch, nomine seines Sohnes Johann erstandenen, vormalig Johann Besserschen Realitäten in Hrib Nr. 9, im vordestandenem Grundbuche der Herrschaft Reinz sub Urb. Fol. 1284 vorkommenden, wegen nicht zugehaltenen Licitationsbedingungen gewilliget, und zu deren Vornahme die einzige Tagsatzung auf den 23. Juli 1853, früh um 10 Uhr im Orte Hrib mit dem Bemerken angeordnet worden, daß die Realitäten bei dieser Tagsatzung bei nicht erzielter oder überbotener Schätzungswerte pr. 946 fl. 40. kr. auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Reinz am 16. Juni 1853.

3. 936. (3)

A n z e i g e.

Der Gefertigte erlaubt sich das verehrungswürdige Publikum aufmerksam zu machen, daß er mit einem Lager von Kunstgegenständen aus carrarischem Marmor, etruskische Vasen, Florentiner Mosaik-Tische u. s. w., auf seiner Durchreise sich hier einige Tage aufhalten wird, und zu äußerst billigen Preisen die Gegenstände verkauft.

Die Wohnung ist im Zetinovich'schen Hause in der Sternallee.

Angelo Ciucci.

3. 944. (1)

Ein schönes großes Haus in Laibach, in der angenehmsten Gegend der Stadt, wird wegen Familienrück-sichten mit vortheilhaften Bedingungen unter der Hand verkauft.

Die dießfällige Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 919. (3)

Die Unterzeichneten zeigen hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum an, daß sie mit einem gut assortirten

Lager optischer Waren

hier eingetroffen. Durch dessen Vollkommenheit sind sie in den Stand gesetzt, schwachsehende Personen jeder Art zu befriedigen; vorzüglich machen sie auf ihre Brillen- und Vornetten-Gläser aufmerksam, die aus den besten dazu verwendbaren reinen Glas-massen, nach der Schleifart des englischen Oculisten Voleskom, von vielen Professoren und Aerzten für die Augen wirkend erprobt und empfohlen wurden. Ferner besitzen wir verschiedene neue Fernröhre, Teleskope, Mikroskope, Theater-Perspective, die sich an Güte und Eleganz auszeichnen, Coupen für Apotheker und Botaniker und noch viele sonstige optische Gegenstände.

Wir übernehmen alle Reparaturen in optischen Sachen.

Logis im Gasthause zum Adler, Zimmer Nr. 7. Aufenthalt 5 Tage.

Harburger u. Sellheimer,
Optiker aus Stuttgart.

3. 929. (2)

Gewölbs- und Wohnungs-Bermiethung.

In dem bedeutenden Markte Zirknitz, in der Nähe des jetzt in Arbeit stehenden Eisenbahnzuges, ist in dem knapp an der Bezirksstraße gelegenen und für den Betrieb einer Handlung besonders günstig situirten Hause Nr. 94, ein bereits mit den erforderlichen Stellagen meublirtes Gewölbe nebst Wohnung, bestehend in einem Zimmer mit Glashür am Gewölbe, dann noch 1 oder 2 Zimmern ebenerdig, nebst Küche, Speisekammer und einem sehr geräumigen Keller, nach Wunsch auch mit einem beliebigen Antheile des am Hause anstoßenden 5 Joch messenden Hausgartens, — auf drei oder mehrere Jahre unter sehr billigen Bedingungen zu vermieten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen die Handlung des Hrn. Matth. Kraschovitz in Laibach.

3. 918. (6)

Wohnung mit Verkaufs-locale,

Gewölbe in die Elephantengasse Nr. 15, sammt trockenem geräumigen Magazin im kühlen Hofraum, ebenerdig 3 Zimmer mit 4 Ausgängen, große Küche, 2 Holzlegen, und lichte Dachkammer, Alles zusammen zu jeder Speculation geeignet, bisher Brotbäckerei und Brantweinauschant gewesen, gegen billigen Zins vergibt schon für nächste Michaelizeit auf mehrere Jahre der Eigenthümer

Joh. Ev. Wutscher.

3. 920. (2)

Edmund Terpin's

Schreibmaterialien-Handlung in Laibach, Hauptplatz Nr. 236,

dankt den hohen k. k. Civil- und Militär-Behörden, der hochwürdigen Geistlichkeit und dem verehrungswürdigen Publicum für das bis nun geschenkte Vertrauen, und empfiehlt gleichzeitig ihr reichlich assortirtes Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: vorzügliche Hamburger- und Wiener-Federkiele, Stahlfedern, Bleistiften, Siegellack, Oblaten, Wachsleinwand, Gummielasticum, Spagat, Rebschnüre, Kaiserseide und Zwirn, Streusand, schwarz und in Farben, aus den vorzüglichsten Fabriken, in allen Qualitäten zu billigsten Preisen, so auch ihr gut assortirtes Papier-Lager von in- und ausländischem, vorzüglich aber das k. k. privil. Josefsthaler Fabrikat, deren Qualität anerkannt und stets zu billigsten Original-Fabriks-Preisen verkauft wird.

Bei größerer Abnahme wird ein angemessener Nachlaß bewilliget.

Auswärtige Bestellungen werden schleunigst effectuirt.

Spiralfedern für Bett-Einsätze, aus der k. k. privil. Spiralfedern-Fabrik des Hrn. B. Pleiweiß aus Mödling bei Wien, sind auch zu haben à 7 kr. das Stück.